



November News - Höhen und Tiefen der letzten Monate

Heimataufenthalt

Svenja und Sven berichten: Ein Trauerfall im Familienkreis führte uns dieses Jahr kurzfristig nach Deutschland. Dieser Verlust prägte unseren Aufenthalt vor Ort – insbesondere in den ersten Wochen. Wahrscheinlich kennt jeder, der einen geliebten Menschen verloren hat, diese Unfähigkeit in Worte zu fassen, was man fühlt. Traurigkeit, Wut, Schmerz, Verdrängen, sich ablenken müssen, und sogar kurze Phasen der Freude wechseln sich immer wieder ab. Diese Gefühle kommen und gehen, werden uns wohl noch lange begleiten.

Obwohl der Grund unseres Aufenthaltes in Deutschland ein sehr trauriger war, blicken wir auch auf eine intensive und schöne Zeit mit unseren Angehörigen und Freunden zurück. Dafür sind wir sehr dankbar! Wir sehen diese Zeit als geschenkte Zeit an – denn es ist nie selbstverständlich, wenn man seine Zeit mit geliebten Menschen verbringen darf. Nun gilt es die zahlreichen Eindrücke zu verarbeiten, die wir in Deutschland gesammelt haben.

Eine der Herausforderungen im Leben eines Missionars sind die zahlreichen Abschiede – jedes Mal, wenn wir Deutschland besuchen. Wie wir das aushalten? Die Liebsten nach einer langen Trennung wiederzusehen, ist jedes Mal etwas ganz Besonderes! Wir fokussieren uns auf die intensiven Momente der Begegnung; sind bei jeder Verabredung, jedem Meeting voll da. Wir nehmen wahr, genießen, sind dankbar. Und wir freuen uns auf das nächste Wiedersehen. Leider konnten wir die meisten unserer engsten Freunde nur einmal sehen und einige liebe Angehörige konnten wir gar nicht treffen. Und das, obwohl wir bereits das Maximum dessen ausgereizt haben, was uns zeitlich möglich war.

Wieder vereintes Team

Wir können nur schwer die unbeschreibliche Freude beschreiben, die wir empfunden haben, als wir Sandra, Stephan und Elias nach 1 ½ Jahren wiedersahen und Junia endlich kennenlernten! ❤️

Es war so süß, wie Elias uns in den ersten Tagen immer wieder versicherte, dass er uns mehr liebe als wir ihn und wie er das stets mit den Worten „ich freu mich so!“ untermauerte. 😊

Wir stellten schnell fest, wie selbstständig er mittlerweile geworden ist. Wir sind stolz auf den kleinen Jungen, der er geworden ist und freuen uns schon darauf, seine weitere Entwicklung zu verfolgen! 😊

Junia hat uns auch vom ersten Augenblick an für sich eingenommen. Schon jetzt ist sie aufmerksam, mutig, neugierig auf das Leben, hat einen starken Willen und ist unglaublich süß!
Es ist schade, dass wir ihre ersten Lebensmonate verpasst haben. Wir sind aber sehr dankbar, dass wir ihren ersten Geburtstag gemeinsam feiern konnten!



Junias Segnung

Sandra und Stephan berichten: Ende Juli, wenige Wochen vor ihrem 1. Geburtstag, ließen wir Junia segnen. Was bedeutet das? Der Begriff Segen wird abgeleitet aus den lateinischen Worten „bene“ (gut) und „dicere“ (sagen), bedeutet also so viel wie Gutes über jemanden aussprechen, gut von jemandem reden, jemanden loben. Für uns beutet es konkret, dass wir Gott um seinen Segen für Junia bitten.



Warum Segnung und keine Taufe? Wir sehen die Taufe als persönliche Entscheidung sein Leben mit Jesus zu leben. Diese Entscheidung wollen wir unseren Kindern selbst überlassen.

Bei der Segnung bewegt uns insbesondere eine Bibelstelle aus dem Markus Evangelium:

„Und Jesus nahm die Kinder auf seine Arme, legte die Hände auf sie und segnete sie.“ (Markus 10,13f.) Die Evangelien zeigen deutlich auf, wie herzlich Jesus im Umgang mit Kindern war. Wenige Verse davor liest man, wie die Schüler von Jesus (seine Jünger) die Kinder abwimmeln wollen – wahrscheinlich, weil Jesus ihrer Meinung nach Wichtigeres zu erledigen hatte. Doch Jesus entscheidet sich dazu, sich bewusst Zeit für die Kinder zu nehmen und sie zu segnen. ❤️

We are family

Anlässlich von Junias Segnung erkundigten wir uns in unserer Kirchengemeinde¹, ob uns jemand für ein paar Tage in Lüneburg unterbringen könnte. Wir waren sehr berührt, dass sich mehrere von euch gemeldet hatten, wofür wir sehr dankbar sind. Letztendlich sind wir bei *euch* untergekommen, einer sehr herzlichen Familie, die wir gar nicht persönlich kennen. Ihr habt uns über eine Woche bei euch unterkommen lassen, während ihr in den Urlaub gefahren seid. Das bedeutete für uns:

- Von einer Hauskreis²-Freundin von euch mit Muffins begrüßt und willkommen geheißen zu werden
- In einem Traumhaus untergekommen zu sein – mit viel Platz und einem schönen Garten zum Ausruhen
- Ein spannendes Kinderzimmer für Elias mit zur Verfügung gestelltem Spielzeug eurer Kinder
- Den besten Kaffee der Welt zu genießen
- Eine schöne Umgebung in der Nähe unserer Traumstadt Lüneburg

¹ FeG Lüneburg

² Hauskreis: Regelmäßige Treffen in kleinen Gruppen mit gemeinsamem Austausch, Gebet, praktischer Hilfe. Man ist gemeinsam im Glauben unterwegs und kann Fragen stellen.

Ihr habt uns riesig beschenkt, obwohl ihr uns nicht persönlich kennt. Das hat uns sehr bewegt. Unsere Kirche wirbt mit dem Slogan „We are family“ – genau das haben wir mal wieder erlebt. Wir glauben so etwas meint Jesus, wenn er von Nächstenliebe spricht. Wir sind sehr dankbar für diese Großzügigkeit und Gastfreundschaft – das macht für uns Familie aus ❤️

Junias 1. Geburtstag



13.08. – ein Datum, das tief in unsere Herzen geschrieben ist. Jetzt ist unsere Mausi schon ein ganzes Jahr alt. Das haben wir gefeiert – natürlich in rosa 😊 Junia ist für uns ein Wunder Gottes. Vielleicht erinnert ihr euch noch an unsere 7. Kenia-News, in der wir davon berichtet haben, wie uns zugesprochen wurde, dass wir noch länger in Deutschland sein würden, weil Gott möchte, dass wir hier noch ein Kind bekommen.

(Nachzulesen unter: https://greisertmattner.allianzmission.team/wp-content/uploads/2020/02/Mattner_Greisert_News_Februar_2020-1.pdf)

Und wie viele von euch wissen, habe ich verschiedene Autoimmunerkrankungen und jede Schwangerschaft ist eine Risikoschwangerschaft. In der Schwangerschaft mit Junia fiel es mir deutlich schwerer, die Blutzuckerwerte im Zielbereich zu halten als bei der Schwangerschaft mit Elias. Viele von euch haben mitgebetet und viele von euch kennen die Wunder, wie liebevoll Jesus mir während der Schwangerschaft und während der Geburt begegnet ist und uns begleitet hat. Er hatte immer wieder gezeigt, dass wir ihm vertrauen dürfen. Letztendlich meinte die Gynäkologin, dass Junia perfekt auf der Perzentile³ liege, nicht zu groß, nicht zu klein, zu dick oder zu dünn sei. Ihr Kommentar war: „Ich habe noch nie so ein tolles Typ 1 Diabetikerinnen Baby gesehen.“ Das ist nun schon 1 Jahr her, wir sind so dankbar, dich in unserem Leben zu haben. ❤️

Neue Reisfirma – Eine langfristige Perspektive für unsere Frauen

Für eine unserer Frauen aus der Armutsprostitution haben mittlerweile unsere langfristigen Hilfsmaßnahmen begonnen. Sie erhielt den Auftrag zu recherchieren, wie teuer Reis in verschiedenen Slums ist und welche Sorten erhältlich sind.

Diese Recherche ist im Hinblick auf unsere nächste Firma interessant, die wir in Kenia gründen wollen. Diese Firma bezieht Reis aus Tansania, verkauft diesen zu niedrigen Preisen an unsere Frauen aus der Armutsprostitution und diese vertreiben den Reis zu einem fairen Preis an Bedürftige aus ihrer Umgebung. Auf diese Weise wird es unseren Frauen möglich, selbstständig ihr Gehalt zu erwirtschaften, mit dem Ziel ihre Lebenserhaltungskosten tragen zu können, ohne ihren Körper verkaufen zu müssen.

Diese Firma wird von unserer kenianischen Geschäftsführerin geleitet, die wir bereits eingestellt haben. Sie berichtet uns, dass es eine große Freude für sie ist, für uns zu arbeiten. Außerdem fügte sie hinzu, dass sie mit unserem Buchhalter gesprochen habe und dieser zu ihr sagte: „Ich liebe es bei B4T angestellt zu sein, weil mein Arbeitsvertrag legal und fair ist.“ – Leider keine Selbstverständlichkeit in Kenia, aber entstanden durch unser Vertrauen auf Gott in einem korrupten System. Wir sind aktuell in der Planung wie wir auch unseren anderen Frauen aus der Armutsprostitution langfristig in Arbeit bringen können.

³ Die Perzentile ist ein medizinisches Maß, das dafür benutzt wird, um die Entwicklung der Körpergröße und/oder des Körpergewichts von Babys, Kindern und Jugendlichen einzuschätzen.

„Bambulance“

In unserem März Newsletter⁴ haben wir euch u.a. von dem Prototyp der „Bambulance“ berichtet. Ziel dieses Projektes ist es, Bambusanhänger⁵ für Motorräder herzustellen, die es z.B. schwangeren Frauen und verletzten Menschen aus den ländlichen Gebieten Kenias ermöglichen werden, ein Krankenhaus aufzusuchen. Dieser Prototyp wurde in München angefertigt und hat nun Ewersbach erreicht. Stephan und Elias bauten gemeinsam die Räder an und hatten so Anteil und ganz viel Spaß an der Fertigstellung des Prototyps. Wie ihr auf dem Foto seht, hatte Junia auch ihren Anteil daran ;-)



Wir freuen uns mit euch verbunden zu sein!

Eure Svenja & Suen und Sandra & Stephan mit Elias und Junia

Hier könnt ihr euch an unserer Mission beteiligen:

Spar- und Kreditbank Witten

IBAN: DE 86 4526 0475 0009 1109 00

BIC: GENODEM1BFG

Verwendungszweck: Familien Mattner + Greisert

Bleib mit uns verbunden:

WordPress Website:



<https://greisertmattner.allianzmission.team/>

Instagram:



https://www.instagram.com/svenja_kenya/

B4T YouTube Channel:



https://www.youtube.com/channel/UCycd0C7wYt-_OY4wUYdGYJg

⁴ Siehe https://greisertmattner.allianzmission.team/wp-content/uploads/2021/03/Mattner_Greisert_News_M%C3%A4rz_2020.pdf

⁵ Wir bauen die Rahmen aus Bambus - ohne Halterung und Räder